

**Der französische Generalstabsbericht.**

Wien, 27. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

**Frankreich.**

26. August, 3 Uhr nachmittags. An der Somme-Front war der Artilleriekampf gestern abend und nacht heftig. In der Gegend südlich von Maurepas wurde eine starke Erkundungsabteilung durch das Feuer gegen 10 Uhr abends in der Nähe der Höhe 121 zerstört. Die Deutschen erneuerten den Versuch nicht. In der Champagne griffen die Deutschen nach kräftigem Bombardement um 1/10 Uhr abends die Stellung westlich von Tahure an. Sie wurden an einem Punkt durch Sperrfeuer angehalten und saßen an einem andern Punkt in einem kleinen Vorsprung Fuß, von wo die Franzosen sie durch einen Gegenangriff mit Handgranaten hinauswarfen. Am rechten Ufer der Maas bombardierten die Deutschen heftig die Gegend von Thiaumont und Fleury und machten mehrere lebhaft Angriffe gegen das Dorf und die Schützengräben in der Nähe des Werkes Thiaumont. Keiner vermochte sich unsern Linien zu nähern. In Lothringen nahmen die Franzosen eine deutsche Erkundungsabteilung vor Neuweiler nordwestlich von Badonvillers, unter Feuer. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

**Flugwesen:** Die französischen Flieger waren gestern an der gesamten Front besonders lebhaft. Sie lieferten zahlreiche Kämpfe, worin sie glatt die Oberhand hatten. In der Somme-Gegend wurden drei deutsche Flugzeuge niedergeschlagen, davon eines von Mungesser (dessen erstes) und ein andres von Unteroffizier Dormz (dessen siebentes). Das dritte stürzte bei Bertain ab. Drei weitere von französischen Flugzeugen aus Maschinengewehren beschossene Flugzeuge mußten beschädigt niedergehen. Ballonabwehrgeschütze schossen einen Fokker bei Craonne ab. Ein anderer Fokker *atna* nach Luftkampf jah nieder und löbte

nördlich von Chalons auf dem Boden um. In der Gegend von Verdun stürzte ein deutsches Flugzeug bei Hogeville brennend ab. Zwei andere wurden außer Gefecht gesetzt und landeten im Spincourtvalde und bei Formaix. In der Gegend von Pont-a-Mousson wurde ein Fokker außer Gefecht gesetzt. Zwei deutsche Fesselballons wurden in der Gegend von Baissy nördlich der Meuse und von Masnil St.-Nicaise an der Somme in Brand geschossen. Schließlich bestätigt es sich, daß ein von Abwehrgeschützen abgeschossener Fesselballon am 23. August brennend bei Bezenvaux in der Gegend von Verdun niedergegangen ist. Ein deutsches Flugzeug warf nachts 8 Bomben auf Baccarat ab. Der Materialschaden ist unbedeutend; eine Person wurde verletzt.

Wien, 27. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

**Frankreich.**

26. August, abends. An der Somme-Front war der Tag durch sehr lebhaften Artilleriekämpfe, namentlich nördlich von Manzegees und westlich von Clerf, gekennzeichnet.

Zeitweiliges Geschützfeuer an der übrigen Front, heftigeres im Abschnitt Thiaumont-Fleury.

**Belgischer Bericht.** Nach heftiger Vorbereitung durch das Feuer ihrer Bombenwerfer versuchten die Deutschen gestern abend, den Kanal bei Het Sas zu überschreiten und in unsere Linien einzudringen. Sperrfeuer und das Feuer unserer Maschinengewehre warfen den Feind zurück, der schwere Verluste erlitt. Heute war die Lage ruhig.

**Orientarmee.** Auf dem rechten Flügel zeitweilige Tätigkeit der beiden Artillerien in der Gegend von Teikilöj.

Auf dem linken Strumaufser beschießt die englische Artillerie unaufhörlich die feindlichen Stellungen. In der Gegend der Belesberge (? Belasika Planina) einige Gefechte zwischen Patrouillen. Im Zentrum Geschützfeuer von mittlerer Heftigkeit, das in der Gegend des Doiransees sehr lebhaft war.

Westlich des Wardar und an der serbischen Front nordwestlich von Rukuruz unternahmen die Bulgaren sechs Gegenangriffe in der Richtung auf Betrenik, wurden aber auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Sie erlitten einen blutigen Mißerfolg und ziehen sich unter dem beständigen Druck der serbischen Truppen zurück, wobei sie hartnäckigen Widerstand leisten.

Auf dem linken Flügel dauern die erbitterten Kämpfe in der Gegend von Ostrovo fort. Nördlich der Straße nach Ostrove nahmen die Serben eine bulgarische Angriffsabteilung, die sich unsern Linien bis auf 150 Meter genähert hatte, unter Feuer, und stakete ihr sehr hohe Verluste zu. Vor einem einzigen Schützengraben wurden 200 tote Bulgaren gefunden.

Westlich des Ostrovo-Sees machten unsere vorgehobenen Abteilungen leichte Fortschritte. Der Feind machte hier keinen Angriffsversuch. Südlich des Sees endeten Teilkämpfe zugunsten der Serben. Nach Gefangenenausagen waren die bulgarischen Verluste in den letzten Kämpfen in der Gegend von Ostrovo beträchtlich, besonders durch das Feuer der serbischen Artillerie, die der feindlichen Artillerie unstreitbar überlegen ist.